



Die in unterstehenden Umständen und sortieren zu einer Stellungung dieses schreibenden Urteils denken, wird es Sache des deutschen Proletariats sein, eine Aktion in die Wege zu leiten, welche auf die Befreiung des ebenfalls aller Maßstäbe gerichtet ist. Das deutsche Proletariat hat jetzt lange genug dieses Unrecht schweigend gebuldet. Es ist Zeit, daß der Kampf dagegen mit aller Energie aufgenommen wird und das was es mehr, als von der Befreiung dieses Unrechts der politische Fortschritt nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland abhängt. Die Verammlung gelobt, allen daran hingelenkten Bestrebungen ihre künftige Unterstützung zu leisten.

Es wird hohe Zeit, daß auch in Preußen das Proletariat sich gegen ein Wahlrecht aufbäumt, das nur dem Gebilde Rechte verleiht und Millionen politisch mundtot macht. Lange genug hat es die politische Entscheidung stamm dahin genommen. Jetzt, wo in Rußland und Ostreich die Flammengelenken leuchten, ist es auch im Hinterland Preußen an der Zeit, den herrschenden Klassen gleiches Recht für alle abzuerkennen. Im ersten Sinne ist dazu nötig, daß allen Stempeln und Gleichgültigkeiten die Augen über ihre Verleumdung geöffnet werden, daß sie aufgerichtet werden und daß sie das ihnen zugewendete Unrecht als Schmach empfinden. Das hat die große Masse erkannt, wie man es um seine politische Rechte betritt, dann wird über die Mittel zu rechten sein, mit denen man den politischen Vorrechten des Imperiums und der Bourgeoisie in Preußen zu Leibe gehen muß.

**Heber die Stellung des Proletariats zur Flottenfrage** macht die französische Tagespost folgenden interessanten und wichtigen Gesichtspunkt geltend:

„Die natürliche kapitalistische Weltpolitik ist die rohste und brutalste Form der Ausbeutung, die es gibt. Denn sie opfert Leben und Blut des Arbeiters, um den Gewinn der Kapitalisten zu steigern oder zu sichern. Sie nimmt ihm das Geld aus der Tasche, um die gewaltigen Summen für „Landesverteidigung“ zu zahlen, die eine der ständigen Verbräungen des Kapitalismus sind; und dann schickt sie ihn in den Krieg, um seine Knochen für den Profit des Kapitalisten zu wagen. Viele Art der Ausbeutung muß das Proletariat unmöglich machen, ebenso wie es jene ersten Verleumdungen des Kapitalismus unmöglich gemacht hat. Das ist der Sinn, aus dem heraus das kapitalistische Proletariat gegen die Flotte ist. Wenn wir dem Kapitalismus die Mittel ihreren, Abgabengebiete oder Ausbeutungsländer mit Gewalt und Krieg, d. h. mit unseren Knochen und unserem Geld zu erobern, so muß er wohl oder übel daran gehen, sie durch die Güte seiner Produkte und durch das anheimelnde Verhältnis seiner Produktion an das Bedürfnis der Massen zu gewinnen. Schon heute sehen wir, daß der Weltmarkt in den zivilisierten Ländern nicht durch Kanonen sondern durch Produktionsverbesserungen erobert wird. Auf diesem Wege bringen wir die Kapitalisten weiter, wenn wir sie lehren, daß es in Zukunft unmöglich sein wird, um ohne unsere Willen in einem kapitalistischen Krieg zu schießen. Produktionsverbesserungen aber sind nur möglich, wenn wir billige Rohstoffe, billige Nahrungsmittel und eine reglementierte, intelligente und gebildete Arbeiterklasse haben. Sie wirken einfach ebenso, wie Arbeitsschutz und Gemeinwohl gewirkt haben: sie schaffen eine Kulturverbesserung für die arbeitende Masse. So zwingen wir den Kapitalismus zu handelspolitischen und sozialpolitischen Reformen. Darum ist die Frage der Flotte heute zutage tritt die unterschiedende Kluft zwischen Kapitalisten und arbeitender Klasse.“

**Die erste Versammlung des Reichstages** ist auf den 28. Nov. 1 Uhr nachmittags, mit der Tagesordnung: Feststellung der Beschlußfähigkeit, anberaumt. In der zweiten Sitzung am folgenden Tage soll zur Wahl des Vorstandes geschritten werden. Es ist wahrscheinlich, daß das frühere Präsidium wiedergewählt wird. Im Anschluß an die Präsidentenwahl wird der Staatssekretär Freiherr v. Stengel die Reichsfinanzreform mit einer längeren Rede einbringen. Die erste Lesung dieser Vorlage wird voraussichtlich am 5. Dezember beginnen. Der Etat ist dem Reichstage bis jetzt noch nicht zugegangen.

**Im Infratreten des neuen Zolltarifs.** In der Unterempfehlung wurde während der letzten Monate mehrfach die Frage aufgeworfen, ob die Waren, die vor dem Infratreten des neuen Zolltarifs und der neuen Handelsverträge, also vor dem 1. März 1906 über die Grenze in das deutsche Zollgebiet eingeführt werden, oder nicht mehr in den letzten Tagen des Februar zur Verzollung gelangen, noch nach dem alten, oder schon nach dem neuen Tarif zu verzollen sind. Jetzt erläßt der Finanzminister folgende Bekanntmachung:

„We sich aus Eingaben an die Zollbehörden und Erörterungen in Zeitungen und Zeitschriften ergibt, ist mehrfach die Auffassung verbreitet, daß der geltende Zolltarif noch auf alle Waren Anwendung zu finden haben werde, die bis zum Ablauf des 28. Februar 1906 die Zollgrenze überschritten haben. Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Auffassung nicht in vollem Umfange zutreffend ist. § 9 des Vereinstollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzblatt S. 317) unterliegen den Waren des geltenden Tarifs nur denjenigen Waren, die bis zum 28. Februar 1906 (einschließlich) bei der zukünftigen Zollstelle zur Verzollung, zur Verfertigung auf Geheiß des II oder zur Aufzeichnung auf Privatfrachttägel angebracht und zur Abfertigung gestellt werden. Hieraus ergibt sich unter anderem, daß alle Waren, die bei Beginn des 1. März 1906 in öffentlichen Niederlagen, Privattransit oder Privatteilungsabgängen mit oder ohne amtlichen Mißerschuß oder in den Befänden forlaufender Konten vorhanden sind, den Waren des neuen Tarifs unterliegen.“

**Miamerite Kriegereverier.** Das Präsidium des hobischen Militärvereinsverbandes hat beschlossen, den bekannten Beschluß zurückzuziehen, nach dem alle Militäreverier und Militäreverier ausgeschlossen werden sollten, die bei den böhischen Landtagswahlen für die Sozialdemokratie gegen das Zentrum gestimmt hatten. Eine entsprechende Bekanntmachung soll in der nächsten Nummer des Vereinsblattes erfolgen. Eine solche Blamage nicht bloß für das Präsidium sondern vor allen für die hohen und höchsten Kreise, die recht eigentlich die Veranstalter der in Aussicht gestellt gewordenen Maßregel waren. Politik läßt sich eben je länger, je weniger mit unpräzisen Kommandos betreiben, am allerwenigsten in Süddeutschland.

**Wegen Verleumdung des Königs von Sachsen** wurde der Kellner Hohenstein zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verleumdung soll in dem Inhalte einer von Hohenstein abgeleiteten Postkarte enthalten gewesen sein.

**Denkmäler im Fichtenbäfel.** Die Prima des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Hannover wendet sich an alle Gymnasialen Deutschlands mit einem Aufruf, zu einer „Flottenfeier deutscher Gymnasialen“, in dem Kaiser am Tage seiner 50jährigen Thronbesteigung für die deutsche Flotte überreicht werden soll, je 50 Pfennig beizutragen.

Die kolonialen Verhältnisse seien geklärt, so um ihre Schularbeiten zu können als für die Flotte den Vorteil zu schwingen.

**Die Kolonialverhältnisse** ist so gut wie fertig, und zwar wird die ostafrikanische Verleumdungs-Brigade, die jetzt in China frei wird, dazu verwendet werden. Die für die Kolonien schreibende Deutsche Zeitung schreibt:

„Wenn ein Zeitpunkt geeignet ist, um die Kolonialpolitik budgetmäßiger Festlegung fähiger Kolonialminister darzulegen, so ist es der gegenwärtige. Von verschiedener Seite ist neuerdings darauf hingewiesen, daß auch nach der Rückberufung der Hauptkontinente eine starke deutsche Streitkraft in Südwestafrika dauernd bestehen müsse. Diese Maßregel ist geboten zur Wiederherstellung der Eingestanden, zur Verleumdung der Oromo und zur Behauptung unserer politischen Machtstellung in Südafrika. Hier würde also die ständige Truppe bereits gegeben. Dazu kommt aber noch die jetzt in Aussicht stehende Rückberufung der ostafrikanischen Verleumdungs-Brigade oder des größeren Teils derselben. Bevor man sich entschließt, angesichts des schweren und vorläufig noch unabhingbaren Kriegszustandes in Südwest jene für überflüssige Zwecke formierte und ausgebildete Truppe aufzulösen, wird man wohl dem Gedanken nahebetreten, sie ihrem Zweck zu erhalten und nur auf einem anderen Kriegszustand zu verwenden. Es bedarf nur des Transports der in Ostafrika überflüssig werdenden Bataillone und Batterien nach Südwestafrika behauptet, daß die ostafrikanische Verleumdungs-Brigade nur zu dem Zwecke aus Schantung zurückberufen werden solle, um in Afrika stationiert zu werden!“

**Wieder ein Torpedobootunfall,** der diesmal aber ohne Verlust von Menschenleben abgegangen zu sein scheint, wird ganz kurz aus Kiel gemeldet. Dort lief das Torpedoboot S. 121 vom Fehrmann-Damm mit schweren Spavaten am Vorderschiff im Kieler Hafen an.

**Torpedoboot als Menschenfalle.** Der Berliner Volkszeitung wird aus Kiel geschrieben: Die große Zahl der bei dem Untergange des Torpedobootes S. 126 ums Leben gekommenen wird in Marinekreisen, und wohl nicht mit Unrecht, darauf zurückgeführt, daß zu acht die neun von der Schiffsbesatzung geleiteten Torpedoboots noch immer, namentlich aus den hinteren Wassertürmen, nur Mannschaften als Ausgänge zum Deck besitzen, teilweise keine, noch oben führende Deckungen, die einem Manne oben Durchschauen können und zu denen man von unten nur mittelst Steigeisen gelangt.

**An Flußvergiftung** hat in Südwestafrika der Reiter Detach aus Bergisch- Gladbach.

## Bur Fleischnot.

**Einleuber Fleischnot.** Die Feststellung der bereits mitgeteilten Tatsache, daß im dritten Quartal 1905 gegen 48 Millionen Pfund Fleisch im Deutschen Reich weniger konsumiert worden sind, als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1904, ist so wichtig, daß eine Würdigung dieses Faktums gerade für die Arbeiterwelt am Platze ist. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im dritten Quartal 1905 nur 9,55 Kilogramm Fleisch, im dritten Quartal 1904 nur 10,35 Kilogramm. Die Abnahme stellt sich also auf 0,41 Kilogramm pro Kopf. Da eine Familie etwas über 4 Köpfe zählt, so wochen pro Familie 1,64 Kilogramm Fleisch oder 2 Pfund weniger Fleisch im genannten Vierteljahr konsumiert. Das ist auf die 13 Wochen des Vierteljahres verteilt gewiß eine geringe Ziffer, aber diesen durchschnittlichen Rückgang treffen wir in der Wirklichkeit überhaupt nicht an. In Wirklichkeit liegen vielmehr die Dinge so, daß ein großer Teil der Bevölkerung nach wie vor gleich viel Fleisch, vielleicht sogar etwas mehr als früher verzehrt, und nur der übrige Teil meist einen Minderkonsum an. Nehmen wir an, 25 Millionen der Bevölkerung könnten gerade soviel Fleisch konsumieren wie voriges Jahr, so würde der Minderkonsum von 48 Millionen Pfund die übrigen 35 Millionen treffen. Der Minderkonsum würde sich dann auf 1,37 Pfund pro Kopf oder auf ca. 5 Pfund pro Familie stellen. Aber man kann den Kreis der am Minderkonsum beteiligten Bevölkerung noch enger ziehen, da bei den gegenwärtigen Verdiensthöchsten auch ein Teil der Arbeiterbevölkerung keinen Fleischkonsum noch nicht einzuführen brauchte. Der Minderverbrauch müßte, je geringer das Einkommen wird, gerade in den Schichten, wo wöchentlich nur zwei bis dreimal Fleisch gegessen werden kann, für die Verteuerung am frühesten eine Abnahme des Fleischverbrauchs herbei. Dort, wo bisher schon der Fleischkonsum als ungenügend bezeichnet werden mußte, ist jetzt die schärfste Abnahme im Fleischverbrauche eingetreten. Und hier liegt die große Gefahr der Fleischverleumdung. Sie führt in weiten Kreisen zu einer Verleumdung der vorher schon ungenügenden Ernährung mit allen ihren unangenehmen Folgen für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Es entsteht aber nun die weitere Verleumdung, daß die Kreise, die den Fleischverbrauch stark einschränken müssen, in den Wintermonaten ganz erheblich wachsen werden, einmal, weil die Preise gleich hoch bleiben oder gar noch teurer werden, fobann aber noch besonders deshalb, weil in den Wintermonaten für die Arbeiter zahlreicher Gewerbe die Verdiensteigentlichkeit und damit das Einkommen fast zurückfällt.

Daß die Fleischverleumdung hauptsächlich von den Schichten empfinden wird, die fast ausschließlich Schweinefleisch verzehren, das ergibt sich bereits aus dem Vergleich der Konsum von Rind- und Kalbfleisch, sowie von Hammelfleisch gegen etwas gemaschtem, um fäherer aber den Konsum von Schweinefleisch zurücklegen ist. Wie stark in den einzelnen Gebieten der Schweinekonsum gesunken ist, das ergibt eine Gegenüberstellung der Schweinefleischkonsumtionen im dritten Quartal der beiden Jahre 1904 und 1905.

Danach ist mit Ausnahme Braunschweigs durchweg ein Rückgang der Schweinefleischkonsumtionen zu verzeichnen. In Schlefien sind mehr als 50 000, in Rheinland über 40 000 Stück weniger geschlachtet worden!

Die Statistik über den Fleischkonsum im Deutschen Reich gibt uns aber noch eine andere Auskunft. Die teuren Fleischpreise üben sich nicht nur darin, daß in weiten Kreisen der Verbrauch zurückgeht, sie verurachen auch, daß für das Fleisch, das verzehrt wird, ein höherer Preis angelegt werden muß. Wir können aus der Statistik annähernd die Mehrbelastung berechnen, die infolge der hohen Fleischpreise der deutsche Konsum zu tragen hat. Nach der Statistik betrug nämlich der Fleischverbrauch der Gesamtbevölkerung im dritten Quartale um 576 Millionen Kilogramm und zwar:

307,44 Millionen Kilogramm Rind- und Kalbfleisch,	
249,78 „ „ „ „ Schweinefleisch,	
18,17 „ „ „ „ Hammelfleisch,	
0,60 „ „ „ „ Ziegenfleisch.	

Rechnet man nur, daß das Kilogramm Fleisch sich gegenüber dem Vorjahr um 20 Pfennig verteuert hat, so müßten in

denen quartale nur den Fleischverbrauch ca. 120 Millionen Mark mehr ausgegeben werden, das macht pro Kopf 1,92 Mk. oder pro Familie zu 4 Köpfen 7,68 Mk. im Vierteljahr. Da nur die Fleischpreisverleumdung unumkehrbar hoch schon ein volles Jahr haben, so macht der Jahresmarkenverbrauch gegen 460 Mill. Mark aus. Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, daß auch die Qualität des Fleisches nachgelassen hat, daß an vielen Orten die Fleischverleumdung noch erheblicher war. Es sind vielmehr hier Ziffern eingelegt, die wahrscheinlich noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. So sehen die Wirkungen der hohen Fleischpreise schon gegenwärtig aus. Wie werden sie sich erst in den Wintermonaten geltend machen, in denen die Arbeitsgelegenheit zurückgeht!

**Vob von einem Ober-Regierungspräsidenten** desaboniert. Ober-Präsident Freiherr v. Schölerer riefte an die Regierungspräsidenten der Rheinprovinz eine Verfügung, betreffend Vorstöße zur Milderung der durch die gegenwärtige Verleumdung hervorgerufenen Notlage. In dieser Verfügung wird den Verwaltungsbehörden zur Pflicht gemacht, Ermäßigungen darüber anzustellen, wie der Fleischsteuerung entgegenzutreten und namentlich die Verbesserung der ärmeren Bevölkerung mit Fleisch sicherzustellen sei. Es muß bekannt sein, daß die Verleumdung, die Verbindung zwischischen Fleischhändlern und Konsumanten nicht nur dem Zwischenhandel zu überlassen, sondern den direkten Bezug des Schlachttieres von den Produzenten seitens der Verkäufer anzunehmen. Der Oberpräsident wünscht, daß die Stadtverwaltungen den An- und Verkauf von Fleisch für die ärmere Bevölkerung selbst übernehmen.

Damit erkennt der Oberpräsident der Rheinprovinz das Bestehen einer Fleischnot in vollem Umfange an. Vob, die Schweine-Ergelung, erklärt aber nach wie vor: „Fleischnot ist nicht!“ — Ob die „Erwägungen“ der Regierung der Not ein Ende machen, oder sie nur lindern werden, steht freilich auf einem anderen Blatte.

## Ausland.

**Frankreich.** Vom Kampfe der staatlichen Arbeiter. Donnerstag Abend fand in der Pariser Arbeitervereine eine Verammlung statt, zu der die staatlichen Arbeiter eingeladen worden waren. Zahlreiche Redner hoben hervor, daß sie für die staatlichen Arbeiter das Verleumdungsrecht und das Streikrecht verlangen. Es wurde eine Resolution angenommen, alle Mittel anzuwenden, um für die staatlichen Arbeiter das Verleumdungsrecht zu erlangen.

**Italien.** Die Flotten demonstrationsaktion gegen die Türkei hat bereits ihren Anfang genommen. Der Italiener meldet aus Athen, daß ein Teil der in Piräus verankerte internationalen Flotte in See gegangen ist. Dieser Teil der vereinigten Streitkräfte der Mächte soll Mytilene besetzen.

## Bur Revolution in Rußland.

**Schergenwärtler.** Graf Witte läßt durch die russische und ausländische offizielle und liberale Presse in alle Welt bekannt machen, daß der Minister fast täglich mit den Reformplänen, wie Wahlrecht, Verleumdungs- und Streikfreiheit usw. beschäftigt, was den Urhebern und Begünstigten der Jubelstößen der Presse gemacht werde und was verglichen seine Nachrichten mehr sind. In der Praxis sieht es, wie wir schon an vielen Beispielen gezeigt haben, mit den Reformen anders aus. So hat erst dieser Tage wieder der Gouverneur von Kurland an alle Militärverwaltungen einen Befehl erlassen, daß alle Personen, welche Verleumdungen abhalten, als Aufwärtler zu betrachten seien, und daß die Verleumdungen gänzlich untersagt werden. Sollten jedoch Verleumdungen abgehalten werden, so seien dieselben mit Gewalt aufzufassen. Der Herr Gouverneur hat die Aufhebung der im Jarenmittelpunkte verprochenen Verleumdungsfreiheit auch wirklich durchgeführt. In Aug. (Kurland) fand dieser Tage eine Volksversammlung statt. Als der Polizeimeister in Beziehung zum Schabane erwiderte, wie die Versammelten aufzufordern ausdauern zu gehen, leisteten diese dem Befehl keine Folge. Sofort gab der Polizeimeister Befehl um Schießen. Das Militär feuerte einige Schüsse ab. Neun Personen, darunter eine Frau, wurden getötet, eine große Anzahl Personen wurde verwundet. Die Telegraphenbeamten in Petrikau wurden angewiesen, Telegramme an Witte und den Zaren nicht zu übermitteln, wenn sie persönlichen Inhalts seien.

**Der Kampf gegen die Zensur.** Obwohl das Manifest vom 3. Oktober die Freiheit des Wortes für die russische Bevölkerung verleiht hat, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, viele verpöhrte Freiheit völlig in die Praxis umzusetzen. Die Zensur arbeitet bis jetzt noch in mehreren Fällen mit derselben Rücksichtslosigkeit wie vor dem Manifest. Die fortschrittlichen Petersburg Verleger ja an sich deshalb veranlaßt, auf eigene Faust die Zensurfreiheit einzuführen. Sie haben sich zu diesen Zwecken in einem Verein organisiert und beschlossen, das Zensurgesetz vom 4. November d. J. zu ignorieren und sämtlichen alle ihre Ausgaben ungeniert in die Welt zu legen. — Der Verein der Verleger wendet sich an die öffentliche Meinung und der Bitte um Unterstützung. Der Verein hegt die Hoffnung, daß das Publikum diejenigen Bücher, die nach dem 4. November die Zensur passieren, nicht kaufen werde, und daß die Zensur mehr die Gesellschaft ihren letzten Willen zum Ausdruck bringen, den Verein in der Erlangung seiner grundsätzlichen wichtigen Forderung zu unterstützen.

**Unter den Petersburger Arbeitern** nimmt die Bewegung zu, weil Regierung am Donnerstag mehrere Mitglieder des Streikkomitees verhaften ließ. Ein großer Teil der Arbeiter beschäftigt hierauf mit einem neuen Streik zu antworten.

**Auch unter den Moskauer Arbeitern** ist die Stimmung sehr kritisch. Ein großes Warenhaus wurde vollständig demoliert, weil die Firma es ablehnte, die Arbeiter zu verfertigen. Die Zeitungsvorleger demollierten die Druckerei der Zeitung „Merkava“ Polna, weil deren Eigentümer den Verkauf des Blattes nicht herabsetzen wollten. Einige hundert Beschäftigten durchziehen die Straßen mit roten Fahnen. Sie fordern die Dienstboten in allen Häusern auf, ihre Arbeit niederzulegen und sich den Revolutionären anzuschließen. Auch die Dienstboten fordern den Abschluß.

**Aus Rußlands-Polen.** In Lublin freiten in 37 Fabriken etwa 7-8000 Arbeiter. In Zambrona wurden 12 Studenten unter dem Verdacht der anarchistischen Propaganda verhaftet.

**In Warschau** sollen nach Meldungen aus Lohio noch Hunderte von Leuten in den Straßen liegen. Die Stadt ist vollständig ruhig, aber die Unruhen dürften sich in der nächsten

**Zeit wiederholen.** Die Tuppen sind alle zum Meuten geneigt, mit Ausnahme der Kafoten unter General Mikschid. Bis zum 17. November begreifen sich die Verluste wie folgt: 500 Russen getötet, 1500 Chinesen getötet. 830 Geschütze niedergebrannt.

Über die Judenhegen der letzten Wochen laufen jetzt so zahlreich Einzelberichte aus allen Teilen des russischen Reiches ein, daß es unmöglich ist, alle hier wiederzugeben. Nur einige für die fürchterlichen Vorgänge besonders charakteristische Schilderungen seien hier wiedergegeben:

So ist in Krivoi Rog (Gouvernement Cherson) die jüdische Bevölkerung drei Tage nach einander ausgeplündert worden. Die Opfer zählten noch Tausenden. In bemerksamer Weise sind kleinere Gruppen von Israeliten vollständig vernichtet, so in Nowo Georgiewsk und mehreren Dörfern in der Umgegend von Nikolajew. Im Dorfe Primolowje griff die wütende Menge sogar die Kirche an, in der der Weibliche einige Stroifen verborgen hatte. Die in der Nähe der Stadt Sitowan — einer englischen Gesellschaft gehörig — wohnenden Juden wurden von den Arbeitern dieser Fabrik ausgeplündert, wie man sagt, unter Zerstörung der Vermauerung. Im Gouvernement Tschernigow haben die Juden von Swarje am meisten gelitten. Ueberall, wo die Menge auf Widerstand stieß, wurde eine Niedermetzung der Juden verübt und die Vermögen totalisiert, so in Stomena, wo die Eisenbahnarbeiter eine zahllose Volksmenge in die Flucht schlugen. Solche Fälle sind jedoch sehr selten, da die Soldaten häufig mit den Ruheführern gemeinsame Sache machten. In Jurawka (Gouvernement Jekaterinoslaw) erlitten eine Bande im Hause eines Juden Namens Mischew. Er war im Besitz, sich mit bewaffneter Hand zu verteidigen, als ein Polizeikommissar mit einigen Polizisten erschien und ihn an der Verteidigung hinderte. Der Jude wurde getötet und sein Haus vernichtet. In derselben Straße telephonierte ein anderer Jude Namens Salofon, als er einen Angriff erwartete, an den Polizeikommissar und dieser brachte drei Kololen, welche von dem zu verteidigenden Manne 25 Rubel erpressten und dann ihn und sein Haus den Plünderern überließen. In Jurawka wurden 12 Personen getötet und 90 schwer verwundet. Nach zwei Tagen des Mordens und Plünderens machte die Behörde dem „Protagon“ offiziell ein Ende, aber die Kafoten fuhrten fort, alle Juden, denen sie in den Straßen begegneten, zu schlagen und auszugrauen unter dem Vorwande, um festzustellen, ob sie keine Waffen haben. — Als die Juden von Fremdenhülfe den General Kallin um Schutz baten, erklärte dieser, daß er für seine Kafoten keine Gewähr übernehmen könne, da sie gegen die Juden erwidert seien, und daß, wenn die Juden sich in Masse auf den Straßen ver sammeln sollten, er sie selbst in den Dnjepr werfen lassen werde, auch wenn es ihrer tausend wären. Diefelbe Antwort kam vom Chef der Polizei. Am letzten Tage begann die Judenhege. An der Spitze der Volksmenge befanden sich der Polizeichef Iwanow, sein Sohn, sein Gehilfe Pischnow und viele andere Beamte. Am andern Morgen erschienen auch Bauern aus der Umgegend, die sagten, daß sie von der Polizei und Kafoten nach Krementschuk berufen worden seien, und daß man ihnen erlaubt habe, die Juden auszuplündern und zu töten. Am Sonntag abend stellte sich die plündernde Menge ein Teil wollte über die Brücke nach dem Vororte Krjukow und als dort ein Offizier mit einer Kompanie Soldaten die Menge zurückhalten wollte, verlangte der Gehilfe des Polizeichefs, Pischnow, freie Bahn und begleitete darauf persönlich die Plündernden.

**Gewerkschaftliches.**

**Ein Sieg der Organisation.** Auf Grund ihrer seit kurzem durch vollständigen Beitritt marxistischen Organisation haben die Textilarbeiter der großen Firma Morstin u. Co. in Augsburg nach kurzer Unterhandlung den 10-Stundentag und eine Lohn-erhöhung erzwungen, ein Erfolg, den man vor einem halben Jahre noch für unmöglich gehalten hätte.

**Solararbeiter!** In der Waggonfabrik Wegmann u. Co. in Raffel legten am Donnerstag 29 Maschinenfchreiner die Arbeit nieder.

**Anstand.**

Der **Kaufstand der Fabrikarbeiter in Paris** ist für morgen, Sonntag, aufs neue beschlossen worden.

**Von Streikwachen in St. Die** (Vogesen) berichtet die bürgerliche Presse: Zwischen ausstehenden und arbeitwilligen Weibern in Fraize kam es am Mittwoch zu blutigen Zusammen-

stößen. Ein Arbeiter wurde durch einen Revolverkugelschuss getötet, ein anderer schwer verwundet.

**Gemeindezeitung.**

**Ofenhof, 22. November.** (Eig. Ber.) In der Gemeindevertreters-Sitzung am 15. November wurde der Wohnungsbau mit dem Interessenten Engelmann nochmals verhandelt, aber keine Einigung erzielt. Die früheren Beschlüsse der Vertretung wurden aufrecht erhalten, und auch der Plan nochmals an den Bezirksausschuß zurück. — Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, bei der Regierung und beim Kreisaußschuß eine Beschlüsse zur Platzierung der Straßen zu beantragen. — Ein Antrag auf Unterstützung an die Witwe Emma Gensch wurde abgelehnt. — In der vorigen Sitzung war ein Vertreter der Gruppe Dreierhaus von unseren Genossen die Frage gestellt worden, bei seiner Gesellschaft anzutreten, daß an alle Brunnenspeicher, welchen das Wasser entzogen worden ist, von ihrem Wasserbehälter auf Radeweller Alur Luller zu liefern. Es wurde aber teilens des Betrages nicht einmal genehmigt. Die Frage: Wie kommt es, daß die Grube an ihre Beamten, welche auf Ofenhofer Alur wohnen, und auch an andere Einwohner Wasser abgeben, nicht allen Einwohnern es gestattet, sondern lediglich angeben, mit dem Wasserwerk in Halle einen Vertrag abzuschließen zu haben, an Einwohner von Ofenhof kein Wasser abzugeben. Da der Vertrag nach Genehmigung nicht genehmigt, so ist es wohl recht und billig, daß er auch teilens der Grube erneuert wird.

**Stadt-Theater.**

Unter dem Titel **Siebsmänner** haben die beiden Lustspielfabrikanten Kraus und Jecher v. Schlicht (Grau Baubhlin) einen Militärmärchen zum Gegenstande, welcher hinsichtlich seines künstlerischen Wertes auf eine Stufe mit der letzten Hofoper zu stellen ist. Das Stück ist bei früherer Gelegenheit bereits eingehend kritisiert worden, daß eine abermalige Besprechung sich erübrigen dürfte. Gehandelt wird der Schmarren recht flott. Zur Ehre des Publikums darf man deshalb annehmen, daß der laute Beifall nicht den Stille sondern der routinierter Darstellung der Künstler galt. Das meiste Interesse erregte Frauäulek Soliman mit der Solente des Kabinetts. Die übrigen Herrschaften gaben ebenfalls ihr Bestes, so daß sich das Publikum amüsierte.

Neu einstudiert ging hierauf **Die Puppenfee**, das alte christliche Ballet von Gilleis und Gual mit der Bayerischen Musik in Szene. Das Ehepaar Schlagschlag hatte hier recht ansprechende Couppierungen und Länze arrangiert. Die unsere Bühne nun überaus beliebt, so ist es wohl recht und billig, daß es sich das Publikum amüsierte.

**Neues Theater.**

Herrn Jöhens Nora ging am letzten Dienstag als zweite Vorstellung im Hienovskos erstmalig in Szene. Selber hatten wir keine Gelegenheit, damals der Vorstellung beizuwohnen. Wir verlohnen deshalb unseren Besuch auf die letzte zweite Aufführung. Reines der Jöhensschen Dramen ist seiner Lebendigkeit wegen wohl so unmittelbar gemein als gerade dieses, lebend-schmerzhaft vertrieben von den Vertretern der modernen Frauenbewegung, und ebenso heftig bekämpft von dem bürgerlichen „Verrentum“. Es ist das Drama der Frau, welche das Joch bedrückender Bevormundung abgestreift und sich, als sie die Ohnmacht ihrer Schwägerin sieht, auf eigene Füsse stellt. Man mag das Stück als Schwägerinbildung nun einschätzen wie man will, als Drama ist es jedenfalls eines der hervorragendsten Werke des großen nordischen Dichters.

Von den Darstellern erregte Frauäulek Soliman in der Titel-partie das größte Interesse. Zu dramatischer Größe wuchs die Künstlerin namentlich im letzten Akt, in der Szene, wo sie den Gatten ertränkt. Ein prächtiger Wahn war ihr Herr Frim in als Opfer. Hier den beiden Hauptdarstellern nahmen sich die Herren C. A. u. q. als Dr. Karl und S. E. als Günther sehr gut aus. Auch Fr. Berger gab die Partie der Frau Linden mit gutem Verständnis. Reizend wirkten die drei Kinder. Die Inszenierung war sehr stimmungsbevoll.

**Letzte Nachrichten.**

**Darmstadt, 24. November.** Von den 25 heute neu zu wählenden Abgeordneten zur zweiten beifischen Kammer sind bis jetzt bekannt: 3 Nationalliberale, 4 Zentrumsmänner, 1 Bauernbündler, 2 Sozialisten und 2 Freisinnige.

**London, 25. November.** Mehrere hier eingegangene Telegramme berichten, daß Jbin im Sterben liege.

**New York, 25. November.** Täglich finden sensationelle Enthüllungen in Sachen der politischen Korruption statt. Die Untersuchung gegen Burdon erbrachte weitere Beweise dafür, daß der Vertreter des Staates Ransel im Bundesrat die Solde von Korporationen stand, deren Interessen er der Bundesregierung gegenüber speziell vertrat.

**Revolution in Rußland.**

**Petersburg, 25. November.** Die Börsenzeitung veröffentlicht ein Telegramm aus Rurek, in dem es heißt, daß infolge der Bauernkriegen der Schöden im Bezirk Suwoja allein auf 1 1/2 Million Rubel geschätzt wird. Die Behörden treffen keine Maßnahmen. Die Ruhe wieder hergestellt, weshalb die Eigentümer sich zusammenzusetzen haben, um eine Selbstverteidigung einzurichten.

**London, 25. November.** Nach Meldung des Standard soll sich die Mandschurei-Armee in offenem Aufbruch befinden. Angeblich hätten die Soldaten Garbin in Brand gesetzt.

**München 1. S., 25. November.** Der Gemeinderat bewilligte 1000 M. an Maxim Gorki zur Verteilung an die russischen Juden.

**Briefkasten der Redaktion.**

**O. Ch.** Da fragen Sie schon am besten einen Droglsten. Die gewöhnlich in Handel gebrachte Ware dieses Namens ist bereits veräußert, so daß sie kaum. Außerdem das erlegt wird, darüber geben die uns zur Verfügung stehenden Nachforschungen keine Auskunft.

**Stadtsammlische Nachrichten.**

**Halle (Süd. Steinweg 2), 23. November.**

**Geschäftliche:** Sergeant Becklein u. Ida Träger (Alten-Deus und Streiber 26).

**Geboren:** Polizeisergeanten Krause L. (Dorotheenstr. 8), Gedächtnisführer Loak L. (Al. Ullrichstr. 8), Kaufmann Weimann L. (Leipzigstr. 7), Arbeiter Reichardt H. (Glauchaerstr. 36), Arbeiter Franke S. (Paderstr. 3), Metallarbeiter Bürger L. (Saumarktstr. 24), Arbeiter Seine S. (Steinbockgasse 3), Maler Dammert S. (Mansfelderstr. 50), Maler Beyer L. (Kellerstr. 10), Verbandsreferent Kellner S. (Grimmstr. 7/8), Arbeiter Hertel S. (Schmerstr. 8).

**Gestorben:** Daddeder's Sander Ehefr., 28 J. (Eisenbahn-Frankenhaus), Kommerzienrat Hüner, 64 J. (Gutenstr. 4/5), Bäcker's Ehefr., 7 J. (Alimil), Arbeiter Hirschfeld, 85 J. (Dorotheenstr. 9), Kaufmann König, 25 J. (Merseburgerstr. 24), Eisenbahn-Diätar Meerwein S., totgeb. (Bertramstr. 24), Kaufmann Luther, 61 J. (Alimil).

**24. November.**  
**Angesprochen:** Schloffer Röhne und Alma Röhne (Thielenstr. 4) und Bimmelburg, Geschäftsführer Schräpler und Clara Schmarz (Saalberg 16 und Sommergasse 5), Maler Neumann und Antone Beyer (Große Ulrichstr. 7 und Leipzig), Ingenieur Beudert und Berta Büschendorf (Banau und Schlichte), Schloffer Voligt und Hedwig Verber (Galle a. S. und Köhnstedt), Lehrer Trardort und Valentine Geths (Galle a. S. und Veimbach).  
**Geboren:** Arbeiter Rod S. (Glauchaerstr. 19), Arbeiter Berend S. (Schlofferstr. 9), Arbeiter Reilner S. (Schmied-str. 2), Schneidermeister Krause S. (Dr. Schlofferstr. 7), Arb. Reinhardt L. (Gutenstr. 1), Arb. Senje L. (Schäferstr. 25).  
**Gestorben:** Maurer Albert, 54 J. (Alimil), Dienstmann Franke, 56 J. (Alimil), Maurermeister's Demide Ehefr., 44 J. (Eisenbahn-Frankenhaus) Witwe Stübiger, 70 J. (Sperlings-berg 1), Bäcker Grunert (Alimil) Werk-Jurawalen Anne L., 6 Mon. (Ritterstr. 13).

**Halle (Nord. Burgstr. 88) 24. November.**  
**Angesprochen:** Fleischermeister Bracht und Martha Giebertmann (Wühlstr. 1) und Radstr. 2), Optiker Speiermann und Martha Bach (Kaffel und Weiststraße 52).  
**Geboren:** Eisenbahnkassierer Wenzel L. (Schillerstr. 15), Arbeiter Kuriz L. (Saalwerberstr. 6), Gerichtsaffessor Hirsch C. (Wühlstr. 25).  
**Gestorben:** Pferdehändler Schensted aus Leipzig-Neudorf, 45 J. (Zeilstr. 4), Arbeiters Geismeyer L., 2 J. (Seebenerstr. 50).

**Zur Beachtung!**

Zuschriften für den redaktionellen Teil unseres Blattes sind nicht an einzelne Redakteure sondern einfach an die Redaktion des Blattes zu adressieren, — Auch ist zu beachten, daß das Papier nur auf einer Seite beschieden wird.

Verantwortlicher Redakteur: **A. Mollenhauer** in Halle.

Fortlaufend gleichmässig

**die aller billigsten Preise!**

<b>Damen-Regenschirme</b> Stock und Griff vernickelt	1 <sup>75</sup>	<b>Peiz - Collier</b> schwarz, mit Kopf und Schweißen	50 Pf.	<b>Kerren - Regenschirme</b> mit Naturgriff, vorzügl. Bezug	2 <sup>25</sup>
<b>Damen-Regenschirme</b> Fantasiegriff mit Futteral	1 <sup>95</sup>	<b>Peiz - Stola</b> schwarz Canin, 165 cm lang, mit 4 Schweißen	3 <sup>50</sup>	<b>Kerren - Regenschirme</b> „reine Seide“	4 <sup>00</sup>
<b>Damen-Regenschirme</b> reine Seide, 6,50, 5,75 bis	3 <sup>75</sup>	<b>Peiz - Stola</b> schwarz Canin, 210 cm lang, mit 4 Schweißen	5 <sup>50</sup>	<b>Kerren - Handschuhe</b> Glasé mit Krimmer	1,25, 90 und 75 Pf.
<b>Damen-Handschuhe</b> geringelt	18 Pf.	<b>Peiz - Stola</b> Seal-Canin, bis 200 cm lang, mit 4 Schweißen	9,00, 5,75, 3 <sup>50</sup>	<b>Kerren - Handschuhe</b> Glasé, gestüftet	1,75, 1,50 und 1 <sup>40</sup>
<b>Damen-Handschuhe</b> mit 2 Druckknöpfen	45, 38 und 28 Pf.	<b>Peiz - Stola</b> Nutria, bis 250 cm lang, mit 4 Schweißen	37,50, 35,00, 17,50 bis	<b>Kerren - Normal - Hemden</b> gute Verarbeitung	1,25, 1,00 und 75 Pf.
<b>Damen-Handschuhe</b> Glasé, moderne Farben	95 Pf.	<b>Peiz - Stola</b> Nerz-Wurmel, bis 250 cm lang, mit 4 Schweißen	27,50, 17,50, 13,50 bis	<b>Kerren - Oberhemden</b>	8,50, 2,50 und 1 <sup>90</sup>
<b>Damen-Znaven-Jäckchen</b>	1,85, 1,25 bis 75 Pf.	<b>Peiz - Stola</b> Mufflon, weiss, braun und grau, b. 250 cm lang, 16,50, 18,50 11,00, 9,00 b	6 <sup>00</sup>	<b>Kerren - Kragen</b> neueste Formen 1/4 Dtz	75 und 45 Pf.
<b>Damen-Ballshawls</b> heller Fond mit Soidenstreifen	75 Pf.	<b>Peiz - Stola</b> Tibet, weiss und schwarz, bis 200 cm lang	19,00, 15,00, 8,50 bis 5 <sup>25</sup>	<b>Kerren - Krageschoner</b> weiss und farbig	1,00, 75, 60 und 35 Pf.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

**Geschäftshaus J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.





folgt Beschäftigung im Arbeitersekretariat in der Zeit von 1/2-1/4 Uhr danach. Die Arbeiter wählen in demjenigen Wahlbezirk, in welchem sie in Beschäftigung stehen, wer auswärts arbeitet oder arbeitslos ist, wohnt in dem Wahlbezirk, wo er wohnt. Die Arbeitgeber wählen in demjenigen Wahlbezirk, in welchem sie wohnen oder wo sich ihre gewerbliche Niederlassung befindet.

Eine Liste der Arbeitnehmer sollen, wie wir hören, auch die Kirch- und Dörfer-Gewervereine aufgestellt haben. Da sich das Gericht beschweren, muß erst abgemacht werden. Wenn auch das Proportional-Wahl-system nicht eingeführt ist, so müssen die Mitglieder der freien Gewerkschaften dennoch eine Ehre darin liegen, dafür zu sorgen, daß jeder gewerkschaftlich organisierte Arbeiter bei der Wahl erscheint.

Das Wahlbureau des Gewerkschaftsartikels befindet sich am Montag im Arbeitersekretariat und ist von früh 7 Uhr ab geöffnet.

### Die Volkszählung

findet bekanntlich am Freitag, 1. Dezember, im ganzen Deutschen Reich statt. Damit die Zählung nun möglichst schnell von statten geht, sind die statistischen Landes-Amt eine Instruktion mit der folgenden entnehmend:

In den Tagen vom 28. bis 30. November d. J. werden im ganzen Staate etwa eine Viertelmillion Häuser in den einzelnen Haushaltungen vorpreden, um für jede in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember d. J. voraussichtlich dort anwesende Person eine „Zählkarte A“ und für jede Haushaltung eine „Haushaltsverzeichnis B“ zu überreichen. Als Umschlag für diese Papiere dient ein „Zählbrief C/D“, dem zugleich eine Anleitung C zur Ausfüllung der Zählkarten, sowie je eine Musterausfüllung beigegeben ist.

Die Haushaltungsvorstände, d. h. die Familienvorstände, haben nur:

- a) die Zählpapiere in Empfang zu nehmen,
- b) je gemäß der Anleitung C auszufüllen oder durch geeignete Vertreter ausfüllen zu lassen und
- c) sie vom 1. Dezember d. J. mittags 12 Uhr an zur Abholung durch den Zähler bereitzustellen.

Die Fragen der Zählpapiere sind nicht zahlreich, durchwegs einfach und völlig unerschwerlich. Niemals werden die durch die Föhlung zu gemachten Nachfragen über einzelne Personen berührt, oder für andere als statistische, besonders auch nicht für steuerliche Zwecke benutzt. Die aus den Zählpapieren gewonnenen Ergebnisse gehen in allgemeine Tabellen über, in welchen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist.

Die Zählpapiere selbst werden nach beendigter Arbeit eingestampft; jedermann darf danach sicher sein, daß die Angaben seiner Zählkarte über Alter, Religion, Staatsangehörigkeit, Militärdienstverhältnis, Beruf und Erwerb, etwaige Mängel und Gebrechen usw. nicht vor unbefugten Augen kommen oder an die Öffentlichkeit gelangen.

### Achtung, Handels- und Transportarbeiter!

Am morgigen Totensonntag findet abends 8 Uhr eine große öffentliche Versammlung im Hofhof zu den drei Königen, Kl. Klausstr. 7, statt, in welcher Schulzki-Berlin referieren wird. Da bisher nur immer ein Teil der in obigen Branchen Beschäftigten, 200-300 von 2500-2800, in den Versammlungen zu erscheinen pflegt, so weisen wir namens der Organisation noch einmal darauf hin, daß es dringend notwendig ist, daß jeder Handels- und Transportarbeiter die Versammlung besucht.

### Metallarbeiter, Achtung!

Montag Abend 1/2 7 Uhr findet in Bellevue, Lindenstraße, eine große öffentliche Metallarbeiter-Versammlung statt, die sich mit dem bei der Firma Blank u. So. in Merseburg bevorstehenden Streik beschäftigt wird. Jedenfalls wird die hiesigen Metallarbeiter durch den Streik sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. — Referent ist Bezirksleiter Vogt-Halle.

\* Die **Wahlkommission** hält am Dienstag, den 26. November 1905, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Fortsetzung eines Gutachten zum Stadtausschuss- oder zum Wahlklub, welche die städtischen Parlamenten. 2. Petition des IV. kommunalen Wahlbezirksvereins den städtischen Teil des Stadtausschusses nicht dem städtischen Verwalt. zu übergeben. 3. Fischlimmen- und Höhenlage-Festlegung für die Deffauerstraße, zwischen der Halberstädter Eisenbahn und dem sog. Landrain. 4. Antrag betr. die Herstellung von Wohnanlagen auf dem Böllbergweg und der Werderbergstraße. 5. Erbauung einer Bedarfskammer auf der Weigels- u. Mittelbergstraße zur Vermeidung der Verengung für die Verknüpfung. 7. Petition betr. Ueberführungen in der Weigels-, Geddis- und Leopoldstraße. 8. Umwände betr. die Fischlimmenfestlegung in der Gartenstraße. 9. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Weigelsstraße No. 97 und anderweitige Fischlimmenfestlegung für dasselbe. 10. Antrag betr. die Kanalbauarbeiten.

\* Zur **Volkszählung**. Nachdem die Zählkarte in Halle abgelesen und den Zählern die Zählpapiere überhandtelt worden sind, soll eine allgemeine Weisung über die auszuführenden Arbeiten stattfinden. Zu diesem Zwecke erucht der Magistrat in erster Linie die Zähler, sodann aber auch die Haushaltungsvorstände, Anwaltsvorsteher usw. hierdurch, sich Montag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr in den Statistenkassen einzufinden. Die Zähler werden gebeten, ihre Anweisung sowie von den zur Verwendung kommenden Formularen je ein Exemplar mitzubringen.

\* Die **Verlegung** der Landesfeuerlokalitäten nach Halle soll dadurch begünstigt werden, daß ihnen ein anderes Grundstück zum Kauf angeboten wird. Bisher war ein Teil des Giebichsmeiner Barracks als Baustelle in Aussicht genommen. Für die Stadt sollen, wie berichtet wird, finanzielle Opfer mit dem Wechsell des Bauplatzes nicht verbunden sein. Man wird jedoch erst die Vorlage des Magistrats abwarten müssen, ehe man zu einem Urteile gelangen kann.

\* Im **Städtischen Museum** in dem Giechamt am Großen Berlin, das an Wochentagen von 11-1 Uhr und am Sonntagen von 11-2 Uhr unentgeltlich geöffnet ist, eröffnet am Sonntag, den 26. November, der Aussteller-Verein das Museum in dem letzten Etagen eine aus einigen hiesigen Nummern bestehende Sonderausstellung von Gemälden, die allgemeinen Interesse finden dürfte.

\* Die **Ausgabe der neuen deutschen Dreiermarken** mit Wasserdruck ist dieser Tage erfolgt. Die alten Markenbefehle müssen jedoch erst aufgebraucht werden. Man hofft, durch diese Neuerung Fälschungen vorzubeugen.

\* **Zoologischer Garten**. Während die in den nächsten Monaten der Gärten sein moogentliches Maß möglich, bleibt er jetzt oft funderlos mit der Gärten in dem letzten Wasser. Die Braunkäfer hingegen fütet sich, die dritte im Bunde zu spielen, sondern sucht den äußersten Winkel des Wassers auf, wenn durch das Fein und Maus der ungleichlichen Gärten der halbe Pfingst unter Wasser gelegt wird. Damit ist natürlich die bisherige höhere Stellung der Gärten aufgegeben und sie gehen schließlich auf dem Wasser ab. — Regen, Totensonntag, gelten den ganzen

Tag die hiesigen Preise, d. h. Ermöglichte nach 10, Kinder 20 Pf.

Aus dem **Bureau des Stadt-Theaters**. Der Wochenplan verzeichnet für die Zeit vom 26. November bis inkl. 2. Dezember folgendes Repertoire: Sonntag, den 26. d., abends 8 1/2 Uhr: Gohren, Der 3. Akt von H. Wagner. Montag, den 27. d., abends 8 1/2 Uhr: Montag: Das ihr wollt. Lustspiel von Schafpeare, hierauf: Die Puppen des Dienstag, 3. Akt: Die Geirat wider Willen. Mittwoch: Diebes-Monster, hierauf: Die Puppen des Donnerstag: 3. Vorstellung im Schafpeare-Theater. Freitag: Lehmann, Lehmann. Samstag: 3. Vorstellung, nachmittags 3 1/2 Uhr: Die Weibchen, Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Daniel und Gabriel, abends 7 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. In Vorbereitung: Mit neuer Ausstattung: Ein Sommerabend, Tristan und Isolde. Die Walfire. Für die am Sonntag stattfindende Vohren-Aufführung gelten Drenpreise.

Aus dem **Bureau des Neuen Theaters**. Genell istens Die Söhnen der Gesellschaft wird am Sonntag, den 26. November, zum fünften Male aufgeführt werden. Montag nimmt der Jelen-Platz seinen Fortgang mit einer Aufführung der Geisenler, in welchen Herr Emil Weideler vom Intimen Theater in Nürnberg die Rolle des Oswald darstellen wird für dieses Beispiel des Herrn Weideler gelten Galtelpreise. Als zweite und letzte Schifffahrt wird der Künstler am Mittwoch, den 29. November, in dem Drama, Subermans 5 Aktigen Drama Sodoms Ende den Willkür spielen. Biletts zu diesen beiden letzten Galtelpreisen sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben.

Blau, 24. November. An die Parteigenossen! Als örtlicher Vertrauensmann ist der Genosse Otto Krel, Walfstraße 47, als Kassierer Genosse Friedrich Kühndorf und als Mitglieder der Zeitungs-Kommission sind die Genossen Otto Röber und Albert M. I. b. r. i. c. h. bestimmt worden. Alle Anträge betr. Parteiangelegenheiten sind an den Vertrauensmann zu richten. Alle Beschwerden das Volksblatt betr. an die Zeitungs-Kommission.

Nachdem nun die Regelung der Parteigeschäfte den obengenannten übertragen ist, erwidert nicht, um den dazu bestimmten die Pflicht, praktische Parteiarbeit zu verrichten, sondern sämtliche Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins sind dazu berufen, eine ganz intensive Agitation zu betreiben. Sind doch die Zeiten bezuglich, daß es tatsächlich nur der Anregung bedarf, um die Sämlinge aufzurichten und sie zu Klassenkämpfen heranzubilden. Wohl haben wir eine stattliche Anzahl Gewerkschaftsmitglieder, auch die Zahl der Sozialdemokratischen Vereinsmitglieder liegt nicht im Einklang zu den bei der Reichstagswahl abgegebenen Stimmen. Namentlich die Vergarbeiter sind es, welche der Sache noch fernstehen. Und gerade die Lage derselben ist tatsächlich nicht dazu angetan, daß die Hände in den Schoß gelegt werden könnten. Die jetzigen hohen Fleischpreise, wie überhaupt die Preise der Lebensmittel, müßten den Arbeitern Anlaß geben, sich zusammenzuschließen, um der wohlthätigsten Miere begegnen zu können. Es wird den Arbeitern nicht einfallen, freiwillig die Löhne heranzulassen, weil die Preise so hoch sind. Nein, der Arbeiter muß seine Klassenlage erkennen lernen, muß sich seinen kämpfenden Brüdern anschließen, um mit gemeinten Kräften seine Interessen vertreten zu können. Um aber auch über alle Vorgänge in der so bewegten Zeit unterrichtet zu sein, ist es eine Notwendigkeit, daß der Arbeiter erst mal sein Blatt, das Volksblatt, abonniert.

Namentlich die Vergarbeiter müßten wir zuziehen, schließt ihre Geschicklichkeit ab, leicht durch persönliche Vorträge namentlich, lernt Genossen erkennen, treten ein in die Reihen. Eurer kämpfenden Brüder, leidet das Volksblatt, welches dazu berufen ist, ungenügend Euren Bedürfnissen bei Ausbeutung, schlechter Behandlung und schlechter Bezahlung Arbeiterkraft, wirksam entgegenzutreten. Verbet Mitglieder der gewerkschaftlichen und politischen Organisation. Nur dann werdet ihr durch Kampf zum Siege gelangen.

Abseits, 24. November. Bei der gestrigen Stadterordnetenwahl wurden in der dritten Klasse Stimmen abgegeben für Kaufmann Weidert 112, Maurer Schmidt 78, Zimmermeister Wufch 34, Architekt Paarfisch 11. Von unseren Genossen erhielten: Lagerhalter Friedrich Röber 45 und Arbeiter Friedrich Ademann 41. Zerplittert waren drei und unglücklich eine Stimme. Im ganzen wurden 325 bzw. 163 gültige Stimmen abgegeben. Gewählt ist somit der Kaufmann Weidert. Zwischen Maurer Schmidt und unserem Genossen Röber findet Stichwahl statt. Dieses Wahlergebnis war zwar unglücklich vorzuziehen; es kann aber durchaus nicht betrieblig. Ist auch eine große Anzahl Arbeiter infolge des zu hohen, 12 Mk. betragenden Übergeldes von der Wahl ausgeschlossen, so hat leider trotzdem ein erheblicher Teil Wahlberechtigter keinen Gebrauch davon gemacht. Bis zur Stichwahl noch gut gearbeitet, die Sämlinge aufzurichten und sie aufzufüttern, dann gut arbeiten, es um gewinnen, ein Mandat zu erlangen. Da unsere Gegner alles aufbieten werden, was nur irgend möglich ist, muß es unsere heiligste Pflicht sein, unsere ganze Kraft einzusetzen, um unsern Kandidaten durchzubringen.

### Aus den Nachbarkreisen.

Erfolge der Zeitungs-Agitation in der Provinz.

Welcher Mühsigkeit unsere Parteigenossen an manchen Orten arbeiten, mögen folgende Ziffern beweisen. Die Abonnentenziffer ist in den letzten Tagen gestiegen in Sangerhausen von 228 auf 332, in Bockwitz von 57 auf 111, in Wühlberg von 56 auf 73, in Eilenburg von 145 auf 160, in Gitterwerda von 61 auf 71, in Arttern von 69 auf 75. Mögen diese Beispiele den übrigen Genossen ein Ansporn sein. In einer starken Presse liegt der Schwerpunkt einer gelungenen Agitation für die Sache des Sozialismus.

Zeit, 25. Nov. Die Stadterordneten-Stichwahl findet am 7. und 8. Dezember wieder im Preussischen Hof und im Kronprinzen statt und zwar zwischen unserem Genossen Wolf und dem Wahlbesitzer Schaum. Wir werden zuerst das Weitere bekannt geben, möchten heute nur darauf hinweisen, daß sich jeder Wähler die zugelandete Wahlkarte bis dahin aufbewahrt.

Der Kampf um Dettler. Die Wirtin im Restaurant zur goldenen Eiche, Sudenstraße und Nöckert-Gasse, hat das Volksblatt ausgelesen, weil bei ihr einige Arbeiter kein Dettler-Bier trinken wollten. Es scheint also, als wenn jene Wirtin, Frau Grund, die Arbeiter überhaupt los sein will. Der Genosse kann ihr getan werden, es gibt genug Restaurants in der Zeit, deren Wirtin Dettler-Bier verkaufen darf, daß er jetzt trinken will und in keinen, die das Volksblatt weiter gehalten wird.

Ein Weltpanorama hat in der Braustraße 2/3 Aufstellung genommen. Es ist zu hoffen, daß auch die Arbeiter-schaft das Panorama heilig beachtet. Dem Arbeiter, der die Naturwissenschaften zu nur dem Hörenken kennt, ist jeder Gelegenheits-gedanke, dieselben in Anschauung zu bekommen, das er jetzt trinken will und in keinen, die das Volksblatt weiter gehalten wird.

Hohemssen, 24. November. (Fig. Ber.) Arbeiter-rilling. Am Dienstag verunglückte der Fabrikarbeiter Heinrich Müller von hier auf der neuen Fabrik des Herrn Pöschel eines Hieses, so daß er sich das Darmes zertrümmert und Unklarung der Gebirge zugezogen haben. Heute wurde er dem Bergamtsrat Halle, überwiesen. Hoffen wir, daß er am Leben bleibt, es ist einer unserer besten Parteigenossen.

Wahlklub bei Deuben, 25. November. Der Wirt zum Kap der guten Hoffnung hat sein Lokal unter der Leitung eines Hieses, so daß er sich das Darmes zertrümmert und Unklarung der Gebirge zugezogen haben. Heute wurde er dem Bergamtsrat Halle, überwiesen. Hoffen wir, daß er am Leben bleibt, es ist einer unserer besten Parteigenossen.

Stittfisch 24. November. (Fig. Ber.) Wieder eine verbote Verammlung! Die sozialisten-freieffische Tätigkeit des so fottam bekannten Herrn Amtsvorsteher Guth kennt keine Grenzen, obwohl doch weit und breit bekannt ist, daß das idroffe Vorgehen dieses Herrn gegen unsere Partei uns immer nur Nutzen bringt oder niemals Schaden, so auch diesmal. Die hiesige Partei-Verunglückung hatte zum Lusttag eine Volks-Verammlung einberufen, alle Vorbereitungen waren getroffen, um diese Verammlung zu einer imponanten zu gestalten. Doch man erschröckte nicht, zwei Tage vor der Verammlung ging dem Einberufer dieses Schriftstück mit nachfolgendem Inhalt ein:

den Lagerhalter Herrn Otto Kausch, hier. Die Abhaltung der von Ihnen zum 22. d. M. nachmittags 4 Uhr angemeldeten öffentlichen Verammlung im Hofale des Galtwitzes Balling hierüber wird hiermit unterlagt, da sich das Lokal für größere Versammlungen-Anstellungen nicht eignet. Der Amtsvorsteher Guth.

Natürlich wird gegen dieses Verbot Beschwerde ev. Klage geführt werden. Herr Guth glaubte wohlgeheilig, durch dieses Verbot seinen Zweck erreicht zu haben, daß die hiesigen Ruten sind oft geriebener als manns löngl. dreifähriger Amtsvorsteher. Schnell wurde eine Mitglieder-Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins zur selben Zeit und Stunde angemeldet, in welcher Genosse Graupe-Deilig unter hartem Beifall über die inneren und äußeren Verirren des Staates referierte. Die Verammlung war sehr zahlreich besetzt, der Erfolg war für uns ein großartiger, nicht weniger als 29 neue Mitglieder wurden aufgenommen, so daß die Mitgliederzahl für unsere Partei schon weit über 100 beträgt. Das sind die Früchte der Verfolgungspolitik unseres Herrn Amtsvorsteher. Wer Wind sät, der wird Sturm ernten, das zeigen uns die Verhältnisse in Russland, und das wir in den nächsten Jahre Gemeinderats-Wahl haben, so sind die Aussichten für uns günstig. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange, der Kandidat ist ebenfalls schon ausgesucht. Herr Guth wird dann zusehen müssen, wie die hiesigen Ruten Schritt für Schritt die Bauerndomänen erobern und wie ihm selber der Boden unter den Füßen verloren geht.

Das das Verammlungs-Verbot bei unseren Genossen absolut keine vernünftige Stimmung hinterlassen hat, diese sich sogar söniglich freuen über die ungewollte Agitation des hiesigen Amtsvorsteher Guth und diese Freude in allerhand Freivolitäten Ausdruck verliehen, zeigt folgendes „Gedicht“, was einer unserer Genossen verbrochen hat. Es ist zwar merkwillich eine etwas starke Zumutung an den Vester, aber der Wille ist doch gut. Hier ist es:

Und wenn der Herr Amtsvorsteher Guth, In seiner blinden Wut, Uns Sozialistenbrut Nach mehr Verammlungen verbietet und, Und damit errettet böses Blut, Dann sind auch die Sorgen auf der Gut Und haben die Energie und den Mut Um der Verfolgungswut Des Herrn Amtsvorsteher Guth Ein kräftiges Boroll entgegenzusetzen tut. Das schaff ich bei Sozialistenbrut Wieder neuen Mut. Zumal wenn man bei einer Brut 29 neue Streiter halten tut. Das war eine reiche Ernte, nicht wahr Herr Guth?

Stittfisch, 24. November. (Fig. Ber.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittags in der Lohnfabrik von Wils u. Dänike. Der bei seinen Arbeitsgenossen allgemein beliebte Arbeiter Herr Peterich stürzte über ein ungeschickte Diele und warf sich einen circa 100 Pfund schweren Kanballen auf das Bein, welches sofort zertrümmert war. Ingerade ein Transportmittel, wie Kranenwagen u. i. w., ist in der großen Fabrik nicht vorhanden. In der Nähe, welche die Hofabteilung zur Verfügung stellte, konnte der Verletzte, welcher laut aufschrie, nicht transportiert werden und mußte am langen Leiter hinauf, bis aus der Volkstoten Fabrik der Kranenwagen geholt wurde.

Stittfisch, 24. November. (Fig. Ber.) Selbstmordversuch. Gestern gegen Abend verunglückte der Arbeiter Jänichen durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Eseliger wurde aber überredet und somit die Lat vermindert. Jänichen ist erst aus dem Gefängnis entlassen und hat eine weitere Strafe abzumachen.

Halle, 24. November. (Fig. Ber.) In Not hatte die Handwerkerfrau Gertrude B. e. s. t. o. r. n. 48 Mk. die sie von patriotischen Frauen und Mädchen zum Beschaffung eines Fahnenbandes für den hiesigen Arbeiterverein „gesammelt“ hatte, unterschlagen. Die Frau war heute vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt und erklärte zu ihrer Entschuldigung, sie sei damals in großer Not gewesen, da ihr Mann keine Stellung gehabt. Sie habe das Geld zum Lebensunterhalt gebraucht. Das Gericht sah die Sache milde an und verurteilte die Frau zu 20 Mk. Geldstrafe.

Stittfisch, 24. November. (Fig. Ber.) Verhaftet wurde dieser Tage die schon seit längerer Zeit von ihrem Mann getrennt lebende Frau Winkler in Klein-Wittenberg. Frau W. hat am 7. November d. J. heimlich ein Kind gezeugt. Die hiesigen Wirtin haben nach der Geburt die Polizei hiesige Nachforschungen an und fand das Kind im Garten des Häuslers Kofsch, umhüllt mit einem weissen Deckentuch, vergraben vor. Die tatgeliebende gerichtszugige Obduktion der kleinen Leiche ergab, daß das Kind nach der Geburt gezeugt haben soll. Daraufhin wurde Frau Winkler, dann verhaftet. Die hiesigen Wirtin schrieben natürlich wieder Peter und Paulio über die verurteilte Wirtin, die nur in Arbeiterkreisen zu finden sind. Das ihre eigene Geschicklichkeit selbst soll von viel größerem und gemeinerem Verstand sein, lehrt uns die Geschichte zur Genüge. Es liegt also für diese Besse durchaus kein Anlaß vor, zu wärren. Ist doch auch unter Fall, wie so viele aus unsern unvernünftigen, kapitalistischen Verhältnissen gezeugt und deshalb in geistlicher Hinsicht entshuldbar.

Stittfisch, 24. November. (Fig. Ber.) Verhaftet wurde dieser Tage die schon seit längerer Zeit von ihrem Mann getrennt lebende Frau Winkler in Klein-Wittenberg. Frau W. hat am 7. November d. J. heimlich ein Kind gezeugt. Die hiesigen Wirtin haben nach der Geburt die Polizei hiesige Nachforschungen an und fand das Kind im Garten des Häuslers Kofsch, umhüllt mit einem weissen Deckentuch, vergraben vor. Die tatgeliebende gerichtszugige Obduktion der kleinen Leiche ergab, daß das Kind nach der Geburt gezeugt haben soll. Daraufhin wurde Frau Winkler, dann verhaftet. Die hiesigen Wirtin schrieben natürlich wieder Peter und Paulio über die verurteilte Wirtin, die nur in Arbeiterkreisen zu finden sind. Das ihre eigene Geschicklichkeit selbst soll von viel größerem und gemeinerem Verstand sein, lehrt uns die Geschichte zur Genüge. Es liegt also für diese Besse durchaus kein Anlaß vor, zu wärren. Ist doch auch unter Fall, wie so viele aus unsern unvernünftigen, kapitalistischen Verhältnissen gezeugt und deshalb in geistlicher Hinsicht entshuldbar.



# Wollen Sie ein gutes Dienstmädchen

sich erhalten, so schaffen Sie Ihre Waschfrau ab.

Wir waschen weisse Wäsche nach Gewicht schon von 20 Pfund an blendend weiss und besser und billiger wie im Haushalte. Lieferung innerhalb 24 Stunden getrocknet, auf Wunsch auch gerollt.

Verlangen Sie Prospekt oder besser: machen Sie einen Versuch.

## Dampf-Wäscherei „Germania“

Bernburgerstrasse 25.

Telephon 803.

### Ohne Anzahlung

erhalten bis 31. Dezember 1905 meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren und Möbel aller Art.

**Anzüge, Paletots, Loden-Joppen, Knaben-Anzüge, Arbeits-Anzüge.**

**Damen-Kragen, Jacketts, Capes, Abendmäntel, Kleiderstoffe.**

### Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24  
1. u. 2. Etage, neben Brummer & Benjamin.

### Möbel, Polsterwaren,

### Wohnungs-Einrichtungen

Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Steppdecken,  
Federbetten, Schuhe, Stiefel,  
Regulateure, Taschenuhren, Kette:  
Kinderwagen, Sportwagen,  
Leinen- und Baumwollwaren.

Die Abzahlung beträgt

nur 1 Mark wöchentlich.

Transport frei, auch nach auswärts  
Mein Wagen ist ohne Firma.

**Stützen:**  
Halberstadt  
Eisleben  
Ascherleben  
Sangerhausen  
Nordhausen  
Breitweg 61.  
Goschenstr. 3.  
Breitstr. 3.  
Anthonienstr. 8.  
Waderstraße 2.

### Max Berger, Halle a. S.

Bierdruckapparat-Fabrik,  
Kraussenstr. 15 u. Martinstr. 18  
Telefon 1207.  
Bierdruckapparat f. alle Anstalten,  
Metallbelege, Schraubstifte,  
Reparaturen. — Ernststraße

### Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware  
bei  
**August Thurm,**  
Reichstraße 10.



Preise ohne Konkurrenz.  
Preise ohne Konkurrenz.

Meinen Winter-Paletot

kaufe ich bei

## Alex Michel

Leinschmeden 1. Halle a. S. Kleinschmeden 1.

### Die Schuhquelle

84 Leipziger-Strasse 84 am Turm.

empfiehlt im

### Weihnachts-Ausverkauf Schuhwaren

für Gross und Klein in allen nur denkbaren Arten zu enorm billigen Preisen.  
Beste Paasformen. Neueste Façons.

### Weissenfels. „Zentralhalle.“ Weissenfels.

Su meinem am Montag den 27. November stattfindenden

### Kirmes-Schmaus

verbunden mit  
Kaffeekränzchen und einem darauffolgenden Tänzchen  
lade Freunde und Gönner hiermit ein und bitte um zahlreichen Besuch  
Achtungsvoll **Otto Kloppe.**

### Hohenmölsen. W. Gassmann

empfiehlt billigt  
Glas-, Porzellan-, Wollwaren,  
Herrenwäsche, Emaille-  
sowie sämtl. Küchengeräte.

### Billig. Möbel. Billig.

Büsch u. Stoffsofa, Kleiderstühle,  
Vertikow, Stuhl u. Ausgehende, Feu-  
meur, Feuerbügel, Stühle, Bett-  
stellen mit u. ohne Matratzen, Polst-  
erische, Nachttische, Rückenmöbel ver-  
kauft sehr billig unter Garantie  
**Max Jungblut, Albrechtstr. 43,**  
nahe der Geiststraße.



### Nähmaschinen

von 55 M. an.  
**Gust. Lerche,**  
Kl. Ulrichstr. 33.

Reparaturen an Näh- u. Fring-  
maschinen, Fahrräder gut und billig.  
Tel. 5044. Abt. d. Bah.-Spar-Vereins.  
Pilsener-Bräuerei-1.

Alle Sorten Felle  
kaufen zu höchsten Preisen  
**Gebr. Dangelwitz,**  
Gerberei Fischerplan 2.

**Achtung! Hallensia. Achtung!**  
Diejenigen, welche durch die Hallensia,  
Dieb-Versicherung Halle a. S., geschädigt  
sind, bitte sie bei mir zu melden.  
**F. A. Beise, Reichstraße 27a.**

### Allgem. Konsum-Verein für Lützen u. Umgegend

(R. G. m. b. H.).  
Unsere Dividenden-Anzahlung  
erfolgt  
Sonntag den 17. Dezember 1905  
von 7-9 Uhr vormittags und von  
12-2 Uhr nachmittags im Geschäfts-  
lokal. Der Vorstand.

Neu **Möbel** Gebr.  
Gross große Gelegenheitsläufe zu  
Wohnungseinrichtungen, vom ein-  
fachen bis eleganten. Als ganz be-  
sonders günstige Baffette in großer  
Auswahl von 95 Mark an. Gebrel-  
tische 28 M., Blüdgarnituren 100 M.,  
Blüschkranz 50 M., Vertikow 30 M.,  
Kleiderstühl 50 M., Stühle 12 M.,  
Feuermur-Spiegel 40 M., ganze Wirt-  
schaft, vollständig, 150-3000 M.

**Friedrich Peileke,**  
Geiststraße 25. Telephon 2450.

### 50 Mk. Wochenlohn

oder 50-60% Provision erhält jeder,  
der die Vertretung von Aluminium-  
Schilbern übernimmt. Branchenent-  
wisse nicht erforderlich. Prospekt gratis!  
Schilberfabrik  
Erbach Westerstädt.

Vertikow, Tisch, Wintermantel  
billig a. vert. **Wartke, 3, 11 v.**  
Eine Schlafstelle zu vermieten  
oder leere Zimmer ver. sofort.  
Geislerstraße 13, 6. H.

**Grube von der Heydt**  
bei Ammerdorf.  
**Förderleute**  
werden eingestellt.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern morgen nach längerem  
Leiden unter lieber Vater, Schwieger-  
Vater, Groß- und Urgrosvater

**Herr Anton Julius.**  
Gieselerstr. 2, 24. Nov. 1905.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag  
früh um 9 Uhr statt.

Verantwortlich: ... Druck der Halleischen Anzeigendruckerei...





# Täglich grössere Umsätze.

Unsere Spezialität:



Damen-Lackbesatz-Schnürstiefel 6.90

**Weisse Spangenschuhe**

Volle Garantie für Haltbarkeit.

2.90

**Herren-Leder-Zug-Stiefel** Paar 4.90

**Herren-Leder-Schnür-Stiefel** Paar 4.90

**Herren-Leder-Schnallen-Stiefel** Paar 6.90

**Damen-Leder-Schnür-Schuhe** Paar 2.90

Hohe Damen-Leder-Schnür-Stiefel, Paar 4.90 und 3.90

Hohe Damen-Leder-Knopf-Stiefel Paar 5.90

Starke Kinder-Leder-Schnür-Stiefel Paar 1.90

Starke Mädchen-Leder-Schnür-Stiefel Paar 2.60

**Damen-Leder-Haus-Schuhe**, warm. Futter Paar 1.90



Herren-Boxcall-Schnürstiefel 8.90

**Lacktuch-Spangenschuhe**

1.90 Vorzügliche Pass-Formen.

## Berliner Schuh-Fabrik G. m. b. H.

37 Gr. Ulrichstrasse (im Goldenen Schiffchen) 37.

Für Brautleute!

**Möbel,** Zimmer-einrichtungen,

Anzahlung schon von 5 Mark an.

**Federbetten**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Kleiderstoffe  
**Damenkonfektion**  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Sportwagen, Kinderwagen

**Abzahlung**

**Anzüge Paletots**

Anzahlung nur 3 Mark.

Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

**Carl Klingler**

Grosse Ulrichstrasse 20  
1. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts  
franko.

### Restaur. Schülershof 7.

Erlaube mir hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich am 1. Okt. den Spezial-Ausschank der Akt.-Brauerei Wittenberg übernommen habe und empfehle ff. Pilsener und ff. Klosterbräu als gut bekömmlichen Stoff.

Einer freundlichen Unterstützung entgegengehend zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**P. Bobisch u. Fran.**  
NB Empfehle täglich Bäckelknochen mit Sauerkohl, sowie Regensburger Würstchen.

-Wo kauft man die besten  
**Puppen und Spielwaren**  
und wo hat man die grösste Auswahl?

**C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle S.,** Leipzigerstrasse 89, 90, 91

führt nur erstklassige Fabrikate

ist das älteste und bekannteste Spielwarengeschäft Halles (gegründet 1859)

hat jeden Gegenstand mit Zahlen ausgezeichnet

hat freundliche und aufmerksame Bedienung

versendet reich illustrierten Katalog gratis und franko

hat eigene Puppen-Reparatur-Werkstatt

ist Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler

ist dadurch imstande, billiger einzukaufen und seiner geehrten Kundschaft grössere Vorteile zu bieten

übernimmt den Versand unter Garantie guter Verpackung im Inlande und nach dem Auslande

ladet zur Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung parterre, I. u. II. Etage höf. ein.

**C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle S.,** Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Marke Schwan  
ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

### Stoff-Becke

in Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Becke in allen Farben spotbillig.

Halle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

**Modes!** garniert die und billig von 50 Pf. an  
Ct. Leinwand, Westf. u. s. l.  
Alle Dargestellte billig! gr. Auswahl.

**Ziegen-, Hasen-,** sowie alle anderen Sorten Felle kaufte  
Joh. Bernhardt, Reilnerstrasse 4.

### Betten

in größter Auswahl von 15-60 Mark  
fest vorräthig.

### Bettfedern,

garantirt staubfrei u. füllkräftig in allen  
Preislagen von 45 Pf. p. Pfd. an.

Großes Lager in  
Zuleiten, Bett- u. Kinderwäsche.

### Alter Markt 3.

Koffeleferant Franz

**Budding-Pulver**

in jedem vornehmen Haushalt. Der  
feinere Geschmack, die weiche  
u. süße Konsistenz, die  
u. durch Wohlbehagen des  
Kochens.

**Dr. Franz** Koffeleferant.

Geheimes Rezept! 7 Uhr Abend, Sonntag 9 1/2 Uhr.

**Papier- und Pappenabfälle**  
kaufen jeden Morgen  
H. Braun 20

**Paletots** 3 M. Anzahlung. **Paletots** 4 M. Anzahlung. **Paletots** 5 M. Anzahlung. **Paletots** 6 M. Anzahlung.

**Zimmer-Einrichtungen**  
in grösster Auswahl  
schon mit **5 Mark** Anzahlung.  
**Wochenrate 1 Mark.**  
Wagen ohne Firma. Lieferung franco.

**Auf Abzahlung und gegen bar!**  
**L. Eichmann**  
anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.  
**nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.**  
Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

Schon mit **3 Mk.** Anzahlung  
**einzelne Möbelstücke.**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,  
Portieren, Kleiderstoffe, Uhren,  
Schuhe, Stiefel, Kinderwagen,  
Federbetten, Nähtische,  
Bauernische, Etagères, Säulen.

**Anzüge** 3 M. Anzahlung. **Anzüge** 4 M. Anzahlung. **Anzüge** 5 M. Anzahlung. **Anzüge** 6 M. Anzahlung.

**Achtung, Metallarbeiter von Halle u. Umg.!**  
Montag den 27. November abends 7/7 Uhr im „Vellevue“  
**grosse öffentliche Metallarbeiter-Versammlung.**  
Tagesordnung: Der bevorstehende Streik in der Armaturenfabrik von C. W. Julius  
Blanke & Co. in Merseburg und die eventuelle Aussperrung der Metallarbeiter in Halle a. S.  
Referent: Kollege Otto Voss.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Das diesmalige, glänzende  
**Weitstadt-Programm**  
hat allabendlich einen  
**Bomben-Erfolg**  
zu verzeichnen!  
Toten-Sonntag:  
geschlossen.

**Hustenbonbon !!**  
als:  
**Bayrisch Malz,  
Aitoe-Bonbon,  
Zwiebel-Bonbon,  
Honig-Malz**  
empfiehlt billigt  
**Carl Tornow,**  
Kaufm. Rob. Schirmer,  
Junkerwaren-Fabrik,  
Schlagerstr. 36, Halle a. S.

**Photogr. Atelier  
Samson & Co.,**  
Halle a. S.,  
Poststrasse 910, vis-a-vis dem  
Kaiserdenkmal.  
**Glanzbilder:**  
**12 Visites 1.90**  
**12 Kabinetts 4.90**  
**Mattbilder:**  
**12 Visites 4.00**  
**12 Kabinetts 8.00**  
**Vergrößerungen von 2.75 Mk. an.**

**Der Einberufer.**  
**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Direktion: M. Richards.  
Sonntag den 26. November:  
78. Ab-Vert. Beamtenfahrten ungültig.  
1. Viertel.  
**Lohengrin.**  
Romantische Oper in 3 Akten  
von Richard Wagner.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.  
Montag den 27. November:  
74. Ab-Vert. Beamtenfahrten gültig.  
2. Viertel.  
**Was ihr wollt.**  
Mittelstück in 5 Akten  
von William Shakespeare.  
Neu einstudiert.  
**Die Puppenfee.**  
Bantomimisches Ballett-Divertissement  
in 1 Akt von J. Schreyer u. S. Gual.

**Zoolog. Garten**  
Am Totensonntag  
**ermässigte  
Eintrittspreise**  
des ganzen Tag.  
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Alle Arten  
**Möbel**  
empfiehlt billigt  
**C. Hauptmann  
Möbel-fabrik.**  
Hl. Ulrichstr. 36.  
Zahlungsbedingungen  
auf Anfrage!

Wir sind in der Lage, auch nach verblassten Bildern  
vorzügliche Vergrößerungen zu liefern und allen an  
uns gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht  
zu werden. Trotz unserer billigen Preise verwenden  
wir stets das beste Material und können daher für  
grösste Haltbarkeit garantieren.  
**Familien- und Vereinsbilder**  
entsprechend billig.  
**Semi- u. echte Emaille-Broschen u. -Nadeln** sehr billig.  
**Weihnachts-Aufträge** erbitten bald gefl.  
**Geöffnet an** Wochentagen 9-7 Uhr  
Sonntagen 9-5 Uhr.

**Neues Theater.**  
Direktion: E. M. Mauthner.  
Sonntag den 26. November: **Die Tugenden der Gesellschaft.**  
Montag: **Aben-Händel III.**  
Schauspiel: **Emil Mehler:**  
Geiselnhauer.

**Ein schönes Gesicht**  
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die  
Natur dieses verleiht, wird über Nacht  
durch Gebrauch von **Renard'ss Linsen-**  
mit dem Gesicht und Hände weich und  
ganz in jugendlicher Frische. Verleiht  
Leberflecke, Miliefflecke, Gesichtsröte und  
Sommerprossen, löst alle Unreinheiten  
des Gesichtes und der Hände.  
à Gl. 1.50 Mk.

**Auf Teilzahlung**  
monatlich von 2 Mk. an, geringe An-  
zahlung, erhalten Sie **Herren- u. Damen-**  
Hüten u. -Kleiden, Regulateure, Schmod-  
lachen, -Möbelwerke, -Tische, -Stühle,  
-Teppiche, -Kissen, -Bolle und  
-Stempeldecken, Gardinen u. -Kleinwaren  
H. Thiele, Göbenstr. 1. p., Ecke Wucherstr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Otto Herrmann.  
**Kurzes  
Gastspiel**  
des gegenwärtig in Paris lebenden  
früheren Vortreibers  
**Dr. Fritz  
Friedmann**  
mit seinem sensationellen,  
dramatischen Vortrag:  
**„Der Kampf um Recht“.**  
Außerdem das übrige  
mit so grossem Beifall auf-  
genommene  
**November-Programm!**  
Keine Preiserhöhung!  
Heute Sonnabend  
**Doppel-  
Ringkampf**  
zwischen Ernst Kramer, dem  
Trainer des Herrn Schilling, dem  
Häufigen Sieger der Provinz Sachsen,  
und Friedrich Rückert aus  
Misleben, beide mit dem Bären Muffel.

**Brennessel-Kopf-Wasser**  
von E. H. Reinhardt, Braunschweig,  
ist das allerbeste Haarwasser der Welt-  
heit. Die Kraft der Brennelseleiens  
hat geradezu überreichen Erfolg für  
das Wachstum der Haare und kräftigt  
die Kopfhautporen, so dass sich kein  
Schmutz und Schuppen bilden.  
à Gl. 2.50, 1.50 Mk. und 75 Pf.

**Wer sparen will**  
kaufe nur  
bei Mitgliedern des Robott-  
Club-Vereins.  
Geschäfte kenntlich am blauen  
Schild.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Otto Herrmann.  
**Kurzes  
Gastspiel**  
des gegenwärtig in Paris lebenden  
früheren Vortreibers  
**Dr. Fritz  
Friedmann**  
mit seinem sensationellen,  
dramatischen Vortrag:  
**„Der Kampf um Recht“.**  
Außerdem das übrige  
mit so grossem Beifall auf-  
genommene  
**November-Programm!**  
Keine Preiserhöhung!  
Heute Sonnabend  
**Doppel-  
Ringkampf**  
zwischen Ernst Kramer, dem  
Trainer des Herrn Schilling, dem  
Häufigen Sieger der Provinz Sachsen,  
und Friedrich Rückert aus  
Misleben, beide mit dem Bären Muffel.

**Französische Haarfarbe**  
von Jean Rabot in Paris. Greise und  
rote Haare sofort braun und schwarz  
überfärbt sich zu färben, und jeben-  
mann erlischt, dieses neue gelb- und blei-  
freie Haarfarbmittel in Anwendung zu  
bringen, da einmaliges Färben die Haare  
für immer echt färbt. à Karton 2.50 Mk.

**Regenschirme**  
Schirmfabrik **F. B. Heinzel,**  
Halle a. S.,  
Schlagerstr. 36.  
Grösstes Lager  
eig. Fabrikate, dauerh.  
Schirme in 1 Std.  
Repar. a. Wunsch sof.  
Späterbäder, größte Auswahl in Halle.  
Fäher für Ball u. Gesellschaft.

**Achtung, Merseburg.**  
Als Austrägerin des „Volksblattes“, für das Neumarkt-  
Viertel, ist vom 1. Dezember ab die Witwe **Frau Mittag**  
gewählt worden.  
Die Zeitungs-Kommission.  
**Richard Ruhes Konzerthaus**  
Karlstrasse. Telefon 3055.  
Morgen, Sonntag den 26. November:  
**Großes Kreisische und Billard-Kreis- und Wettspielen**  
im grossen Saal. Zur Verteilung kommen Gänse, Enten, Kaninchen usw.  
Selbstgebackene Pfannkuchen.  
NB. Mein großer Saal noch einige Sonnabende frei, am 9. Dezember,  
16. Dezember, 17. März, 24. März.

**Lockenwasser**  
gibt jedem Haar unermüßliche Boden  
und Wellenkraue.  
à Gl. 1.- Mk. und 50 Pf.  
**Enthaarungs-Pomade**  
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen  
Haarwuchs des Gesichtes und der  
Arme gefahr- und schmerzlos.  
à Gl. 1.50 Mk.

**Lederhandlung**  
**Carl Friedrick Nachf.,  
Gr. Märkerstr. 2,**  
empfiehlt  
billigsten  
**Leder-Ausschnitt.**

**Englischer Bart-Wuchs**  
befördert bei jungen Leuten reich einen  
kräftigen Bart und verleiht ihm  
gemochene Härte. à Gl. 2. Mk.  
**Birken-Kopfwasser**  
hilft am besten gegen das Jucken  
der Kopfhaut, kräftigt die Kopfhaut-  
poren, so dass sich kein Schmutz wieder  
bildet. à Gl. 1.50 u. 2.50 Mk.  
**Schwache Augen**  
werden nach dem Gebrauch des Strofer  
Engl.-Brantweins so gehärtet, dass  
in den meisten Fällen keine Brillen u.  
Augenlinsen mehr gebraucht werden.  
à Fl. 1.50 Mk. Derselbe ist zugleich  
beständiges Kopf- und antiseptisches  
Kopfwasser. Gebrauch: Anweisung  
gratis, Rp. 40 Brog. Alkohol. 50 Brog.  
aqua destillata, 10 Brog. Extrakt von  
Blüten und der Pflanze des Engels.  
Allein echt bei

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen durch unser  
orientalisches Krautpulver, preisgekrönt  
goldene Medaillen, Paris 1900, Ham-  
burg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen  
bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-  
schädlich. Anzahl empf. Streng reell -  
kein Schwachsinn. Viele Dankschreiben.  
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.  
Postanweisung od. Nachn. exkl. Porto.  
Hygien. Institut  
D. Franz Steiner & Co.,  
Berlin 119, Köpenickerstrasse 78,  
Galle & C.

**M. Waltgott Nachf.,**  
Gr. Ulrichstrasse 30.  
Mitglied des Robott-Club-Vereins.  
**Wintereinrichtung**  
Kaufen Sie eine Schachtel  
**Menstruationspulver „Geeha“**  
(D. R. G. M. ang.). Bestandt.: Flor.  
Anthemid, nobil japon, pulv. sst steril.  
Nur echt in verschlossenen Schachteln.  
Drogerie „Phönix“, Geislerstr. 6.

**Washinggefäße**  
Basttrüge, Mulden, Küchenvretter  
dauerhaft, billig. Otto, Geislerstr. 6.